

Betreff:

Wohnen in Biebrich im Stadtteil ?Biebrich-alt, Gibb, Kalle? (Linke)

Antragstext:

Der Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieviel Mietwohnungen sind in welchen Wohnungsgrößen und mit welcher Zimmeranzahl im Eigentum städtischer Wohnbaugesellschaften im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“?
2. Wie hoch ist davon der Anteil öffentlich-geförderter Wohnungen insgesamt und aufgeschlüsselt nach Wohnungsgröße und Zimmeranzahl im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“?
3. Wieviel öffentlich geförderte Wohnungen im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“, aufgeschlüsselt nach Wohnungsgröße und Zimmeranzahl, sind seit 2010 aus der Mietpreisbindung gefallen und wie viele werden bis 2020 herausfallen?
4. Wie lang sind die Bindungsfristen und gibt es Fälle, in denen die Bindungsfrist verlängert wurde?
5. Wie viele dieser Wohnungen sind im Besitz städtischer Wohnungsgesellschaften?
6. Wie viele Wohnungen im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“ wurden seit 2010 in Eigentumswohnungen umgewandelt?
7. Planen die städtischen Wohnbaugesellschaften umfassende Modernisierungsmaßnahmen ihres Wohnungsbestands im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“, deren Kosten auf die Mieterinnen und Mieter umgelegt werden können?
8. Wie viele Neubauten sind seit 2010 im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“ entstanden bzw. sind in absehbarer Zeit geplant.
9. Wie hoch ist der Anteil öffentlich geförderter Wohnungen daran aufgeschlüsselt nach Wohnungsgröße und Zimmeranzahl? Sind barrierefreie Wohnungen dabei und wieviel?
10. Welche Bindungsfristen sind geplant?
11. Wieviel Personen aus dem Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“ sind wohnungssuchend beim kommunalen Wohnungsservice gemeldet?
12. Wie lange beträgt im Schnitt die Wartezeit auf eine Wohnung?
13. Kam es zu Zwangsräumungen im Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“ in den letzten drei Jahren und in welcher Häufigkeit jeweils jedes Jahr?

Begründung:

Der Wiesbadener Sozialatlas 2014 weist den Bereich „Biebrich-alt, Gibb, Kalle“ als Stadtteil mit hoher sozialer Bedarfslage aus. Unverändert sind die Lebenslagenrisiken als hoch zu bezeichnen. Der Anteil der Menschen an der Bevölkerung, die von existenzsichernden Leistungen abhängig sind, ist zwischen 2005 und 2011 – gegenläufig zur Entwicklung in der Gesamtstadt – angestiegen. Ebenso ist ein deutlicher Anstieg – auch stärker als in der Gesamtstadt – der Kinderarmutsquote zu verzeichnen. Bezogen auf die ausreichende Versorgung der Haushalte mit Wohnraum hat sich an der Zuordnung zur

Antrag Nr. 17-O-07-0035 Linke

hohen Bedarfslage keine Veränderung ergeben. Der Anteil an sozialen Wohnungsbau ist mit gerade mal 3 % ausgewiesen und liegt damit mehr als die Hälfte unter dem Gesamtanteil an sozialem Wohnungsbau in Wiesbaden von 6,9 %.

Wiesbaden, 29.05.2017

Achim Ritter und Annette Frölich